

Er war ganz wach

- Fechenbach Lied -

Guten Tag.

Ich bin nur auf der Durchreise, mache sozusagen
Station, um etwas Energie zu tanken, um
dann mit Ihnen weiterzureisen. Reisen sind beschwerlich!
Ich weiß, Ihre Zeit ist kostbar.
Meine Zeit ist vorbei! - Vorbei?

Felix Fechenbach – Martin Luther King
- Nelson Mandela. – Ihre Zeit ist nie vorbei!

„Auf Massengräbern wächst ´s sich schlecht“,
verriet mir einst eine Lilie. Geld regiert die Welt. Auch
heute noch oder gerade heute! Auch heute
noch sind zahllose Opfer zu rechtlosen Parias gekrönt
...namenlos.

Wie gesagt, ich bin nur auf der Durchreise,
und vielleicht bin ich nie da gewesen...
Ich möchte nicht aufdringlich sein,
aber die Geschichte drängt mich.

Soll ich Ihnen die unglaubliche Geschichte eines
ungelernten Kunstkenners erzählen, der
im Kundenauftrag, in der rechten Hand einen Geigenbogen
haltend, mit seinen leeren Farbeimern, gefüllt mit
Luftschlössern, einen Teil der Welt in den Abgrund zog
und viele andere noch viel tiefer.

Die Zeiten waren schlecht, die Bäuche leer.
Man brauchte wieder einen neuen Gott.
Der alte war noch nicht ganz tot,
da sang man wieder lustvoll neue Lieder.
Gemischte Chöre, Notenträger, Instrumentalisten
schrien, spielten – a capella –
zum Taktstock der Faschisten.
Das Konzert des Feuers hatte begonnen.
Die Geigenbögen waren durchgeladen
und der Trommler fand den Takt.
Man klatschte ekstatisch zur eigenen Exekution.

Aber nein, aber nein, aber nein, aber nein,
das kann doch alles nicht möglich sein.
Denn, wenn es so wäre – und ich glaube es nicht-,
dann stürben ja alle – der Herr und sein Knecht.
Sie – und außerdem, ich kann ja gar nichts tun,
ich bleibe lieber opportun!

Die Zeiten, die sind gut. Bäuche quillen auf.
- Brot für die Welt.-
Denn, wer die Musik bezahlt, der hat sie sicherlich doch
auch bestellt.
Ja, Geld – ja, Geld regiert die Welt.

Geigerzähler ticken uns als Lebensmetronomen.
Warum sollten Wundergeister, die wir riefen,
unsre Kinder schonen?-
Ticke, ticke, ticke...
Unschuldsillusionen, Unschuldsillusionen...

Doch das Ideal des Guten,
das lässt uns vermuten,
alles prima hier im Westen,
alles nur zu unserem Besten!

Aber nein, aber nein, aber nein, aber nein,
das darf doch alles nicht möglich sein.
Denn, wenn es so wäre – und langsam glaube ich 's -,
dann stürben ja alle – ich und Du...
Weil es so ist, kann ich nicht mehr ruhn,
ich bleibe nicht mehr opportun!

Was ich selber tu, traue ich andern zu,
hat er mal gesagt.
Wenn Du mal allein bist,
bodenlose Pein spürst, fühlst Du auch die Kraft,
die aus seinen Träumen, Sehnsüchten in uns weiterlebt?

Er war ganz wach –
und hieß
Felix Fechenbach.

Ihn hat man erschossen, im Kleinenberger Wald
- unweit von Paderborn.
Am hellerlichten Tag, auf einen Karren geworfen,
es war Haß und es war Mord.
Im Namen unserer Menschlichkeit –
der Menschlichkeit auf Erden.

Nirgendwo – niemals – dürfen Menschen
Durch Menschenhände sterben.